



Drucksache
Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

IX-1178

Antrag

Fraktion der SPD

Ursprung:

Antrag, Fraktion der SPD

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

21.05.2025 BVV

BVV/031/IX

Betreff: Potenziale der älteren Bürger*innen in Betrieben, Organisationen und Behörden nutzen

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, zusammen mit dem JobCenter, der Arbeitsagentur und anderen Akteuren, wie zum Beispiel Wirtschaftsverbände, zu prüfen, wie Pankower Bürgerinnen und Bürger, die nach Erreichen des Rententalters – überwiegend in Teilzeit - erwerbstätig sein möchten, unterstützt werden können, passende Beschäftigungen zu finden.

Mögliche Maßnahmen können sein:

1. Eine Vermittlungsstelle oder ein onlinebasiertes Informations- und Vermittlungsangebot
2. Der Aufbau eines Netzwerkes zur „Senior*innenarbeit“ mit dem Ziel, einerseits Pankower Betriebe, Behörden und Einrichtungen und andererseits die älteren Mitbürger*innen über die Bedingungen und Chancen der Erwerbsarbeit von Senior*innen zu informieren. Eine entsprechende Ansprache der Betriebe kann zum Beispiel auf einem Wirtschaftstag zum Thema Senior*innenarbeit erfolgen.
3. Den Ausbau des Themas „senior*innengerechte Arbeitsbedingungen“ in der Beratungstätigkeit der Beauftragten für gute Arbeit. Damit wird das Ziel verfolgt, Arbeitgeber*innen zu informieren, wie sie die Arbeitsplätze und -bedingungen altengerecht gestalten können, um möglichst vielen der älteren Beschäftigten die Erwerbstätigkeit bis zum Erreichen des Renteneintrittsalters und wenn von ihnen gewünscht, auch darüber hinaus zu ermöglichen.

4. Die Entwicklung einer Strategie für die Haltearbeit des Bezirksamtes gegenüber seinen eigenen älteren Beschäftigten bis zum Erreichen des Rentenalters und darüber hinaus und zur zusätzlichen Gewinnung von Senior*innen als (Teilzeit-)beschäftigte, die bisher nicht im Bezirksamt gearbeitet haben.

Berlin, den 13.05.2025

Einreicher: Fraktion der SPD,
Birgit Mickley, Roland Schröder

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____ einstimmig
_____ mehrheitlich
_____ Ja-Stimmen
_____ Gegenstimmen
_____ Enthaltungen

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ mitberatend in den Ausschuss für
_____ sowie in den Ausschuss für

federführend

Begründung:

Eine Auswertung der Daten des Nationalen Bildungspanels durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat ergeben, dass der Anteil der Menschen, die nach Erreichen des Renteneintrittsalters weiter erwerbstätig ist, steigt. Mehr als zwei Drittel der ehemals Selbstständigen und etwa ein Drittel der ehemals abhängig Beschäftigten arbeitet innerhalb der ersten 10 Jahre nach dem Eintritt in die Rente, die meisten in Teilzeit oder in Mini-Jobs. Ein Teil der Rentner*innen tut dies aus finanziellen Gründen. Aber 90 Prozent der arbeitenden Rentner*innen hat in früheren Umfragen als Motiv für die Erwerbstätigkeit auch angegeben, dass sie Spaß an der Arbeit hätten, Kontakte zu anderen Menschen bräuchten und sich eine Aufgabe wünschten. Frühere Untersuchungen haben auch ergeben, dass ein nicht unerheblicher Teil der nicht erwerbstätigen Rentner*innen (13 % der Frauen und 20 % der Männer) auch gerne noch arbeiten würden.

Das sind vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem damit verbundenen Arbeitskräftemangel, der sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen dürfte, gute Nachrichten. Allerdings gibt es bisher in Berlin - wie in fast allen anderen Kommunen - keine lokalen Vermittlungsstellen für Rentner*innen und Pensionär*innen. Deshalb wird das Bezirksamt ersucht, gemeinsam mit anderen Akteuren, insbesondere dem Job-Center und/oder der Arbeitsagentur zu prüfen, wie man die arbeitssuchenden Rentner*innen und die Arbeitskräfte suchenden Betriebe in Pankow zusammenbringen kann. Anregungen dafür geben möglicherweise bereits vorhandene Vermittlungsangebote wie z.B. das Netzwerk „Beruf: Rente - Seniorenjobs in Mainz-Bingen“. Dieses umfasst eine online basierte Jobbörse für Angebote und Gesuche zu Seniorenjobs mit einem entsprechenden - ebenfalls onlinebasierten Informationsangebot und eine Netzwerkarbeit, die insbesondere darauf zielt, Betriebe und Rentner*innen über die Bedingungen und Chancen der Erwerbsarbeit von Rentner*innen und Pensionär*innen zu informieren. Auch die Volkshochschule ist einbezogen, die Kurse zur Qualifizierung von Senior*innen in bestimmten Bereichen, z.B. im Pflegebereich, anbietet.

Auch die Erwerbsquote der über 60-Jährigen vor der Rente ist kontinuierlich gestiegen. Allerdings scheiden noch immer ältere Beschäftigte frühzeitig aus dem Arbeitsleben aus, u.a. auch weil die Arbeitsbedingungen gesundheitlich zu belastend sind und/oder weil es für ältere Arbeitnehmer*innen immer noch schwierig ist, nach dem Arbeitsplatzverlust eine neue Beschäftigung zu finden.

Die Erwerbsbeteiligung der Senior*innen kann weiter gesteigert werden, wenn die Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen sich besser auf die älteren Arbeitnehmer*innen einstellen. Dafür sind altersgerechte Arbeitsbedingungen, z.B. bei der Arbeitsorganisation, den Arbeitszeit-Modellen und der Arbeitsplatzgestaltung, Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, Weiterbildung, aber auch eine größere Wertschätzung der älteren Beschäftigten von Bedeutung. Auch können Arbeitgeber ihren Beschäftigten Angebote machen, ihre Tätigkeit in anderer Zuständigkeit fortzusetzen, z.B. wenn der bisherige Arbeitsplatz zu belastend wird. Die Beauftragte für Gute Arbeit berät bereits Pankower Betriebe zu guten und gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen. Sie sollte

gebeten werden, den Aspekt „altengerechte Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen für das Halten der älteren Arbeitnehmer*innen“ in ihren Beratungen auszubauen und noch stärker zu betonen. Auch sollte sie eine zentrale Funktion in der Netzwerkarbeit für die Beschäftigung von Senior*innen einnehmen.

Das Bezirksamt berichtet immer wieder von Problemen, für freie Stellen geeignete Bewerber*innen zu finden. Offenbar bleiben Stellen deshalb auch öfter über längere Zeiten unbesetzt. Deshalb ist es naheliegend, dass das Bezirksamt auch Maßnahmen zur Haltearbeit von älteren Mitarbeiter*innen entwickelt und prüft, welche Tätigkeiten an (teilzeitbeschäftigte) Rentner*innen und Pensionär*innen übertragen werden können und ggf. eine Strategie zur Gewinnung von Rentner*innen und Pensionär*innen entwickelt und umsetzt. Dabei sollte es Erfahrungen anderer Betriebe wie z.B. der BVG berücksichtigen.